



CHARLIE HUMAN

KILL
BAXTER

SHOWDOWN IN CAPE TOWN

ROMAN



über den eigentümlichen Lauf. »Eine würdige Nachfolgerin für Warchild.«

Ronin streckt flehend die Hände aus. »Lass sie mich ansehen, Ed.«

»Ich bin mir nicht sicher, ob du sie dir leisten kannst«, sagt Edred.

»Wie ich höre, bist du zur Zeit recht knapp bei Kasse.«

»Können wir nicht Ratenzahlung vereinbaren?« Ronin ist wie ein Kind, das nach Zuckerwatte bittelt. »Ich stottere alles ab.

Versprochen.«

»Leider nein.« Er legt die Waffe sorgfältig in ihren Kasten zurück.

»Sorry, Kumpel, aber Geschäft ist Geschäft.«

»Aber ich muss doch irgendwas tun können?«, sagt Ronin. »Komm schon, Mann.«

Ed legt die Finger zusammen. »Nun ja, da gäbe es ... nein, nein, das könnte ich nie von dir verlangen.«

»Was?«, sagt Ronin. »Du kannst mich um alles bitten, Mann.«

»Nein, vergiss es.«

»Im Ernst, Ed, frag einfach.«

»Na ja, Norrd macht mir Druck, um Schutzgeld zu erpressen«, sagt Ed. »Er hat sich im Freakhof massiv reingedrängt, und ihr Vögel vom MK6 unterneht nichts dagegen.«

Ronin zuckt die Schultern. »Die offizielle Philosophie der Zentrale lautet: Warum eingreifen, wenn die Verborgenen die Dinge unter sich regeln?«

»Klar, außer wenn es das Profitinteresse der Regierung tangiert«, antwortet Ed.

»War doch schon immer so, das weißt du selbst. Aber warum brauchst du mich? Mit sowas wirst du doch allein fertig.«

Ed nickt. »Na sicher, wenn sie zum ersten oder zweiten Mal anklopfen. Aber du kennst Norrd. Mit dessen Schlägern ist nicht zu spaßen. Er wird so lange hinter mir her sein, bis ich zahle - oder tot bin.«

»Ja, Norrd ist schon ein mieser Hund.«

»Wie wär's denn, jetzt mal ganz hypothetisch, wenn du Norrd einen Besuch abstattest? Inoffiziell«, sagt Ed. »Als kleinen Schuss vor den Bug.«

Ronin verzieht das Gesicht und zerrt an seinem geflochtenen Bart.

»Ich weiß nicht, Ed. Ich kann verdammten Ärger kriegen, wenn ich Sachen unter der Hand mache. Der MK sieht es nicht besonders gern, wenn wir uns zur persönlichen Vorteilsnahme mit Powerplayern anlegen.«

»Jetzt hör aber auf. Die Hälfte von allem, was du machst, läuft unter der Hand. Die Zwergenlegion hasst Norrd, der wird es also scheißegal sein. Und soweit ich höre, hat die Legion im MK neuerdings einiges zu sagen.«

»Ich bin nicht dein Beschützer, Ed. Wenn er es wirklich auf dich abgesehen hat, kann ich ihn nicht aufhalten.«

»Und ich bin nicht dein Waffenmeister, Ronin«, sagt Ed. »Willst du nicht dieses scheußlich nackte Gefühl loswerden, nicht die passende Waffe unter deinem dreckigen Mantel zu haben?«

Ronins Augen verengen sich. »Und wenn ich es mache, gibst du mir die Blackfish?«

Ed lächelt wie ein Gebrauchtwagenhändler. »Dann gehört sie dir. Und die Schulbücher für deinen kleinen Freund leg ich gratis oben drauf.«

Ronin sieht erst Ed, dann die Waffe an und seufzt. »Okay, na schön. Ich rede mit dem verdammten Kobold.«

2

Koboldklatsche

Das Bowelfong Muay Thai und MMA Gym befindet sich am unteren Ende der belebtesten Straße von Sea Port. Man muss in das Obergeschoss des Gebäudes, vorbei an einem griechischen Imbiss, einem Tattoo-Studio, einem Sexshop und einem »kreativen« Hundesalon, der Trendiges von Vokuhila bis Mohawk anbietet, um den besten Freund des Menschen zum Gespött zu machen.

Wir gehen durch eine Kakophonie von Bumsen, Kreischen, Surren und Jaulen (nicht unbedingt in dieser Reihenfolge) die Treppe hoch und stoßen eine Schwingtür auf.

Das Sportstudio riecht nach Drogeriemarktdeo. Ein paar muskulöse Zwerge treten mit ihren Baumstammbeinen gegen dicke Polster. Das explosionsartige *Ufffffz*, das beim Kontakt mit einem Zwergenschienbein aus dem Polster kommt, merke ich mir für später: »Tritt von einem Zwerg« = unbedingt zu vermeiden.

Aber Zwerge sind mir schon begegnet. Meine ganze Aufmerksamkeit gilt daher den hünenhaften Grauhäutern in Boardshorts, die sich gegenseitig im Würgegriff haben und ringend auf den blauen Turnmatten wälzen. Sie sind bemerkenswert unattraktiv: zweibeinige Bullterrier mit fetten Nacken, kleinen Nasen und Mündern, die ihre runden Köpfe spalten wie klaffende Wunden.

Einer dieser Brocken sitzt mit gekreuzten Beinen auf einem Sitzkissen, flankiert von zwei anderen seiner Sorte in roten Adidas-Tracksuits, und sieht zu, wie die Kämpfer sich gegenseitig über die Matte schleudern. Er stellt eine neue Dimension von Hässlichkeit dar, als sei sein Gesicht ein Kommentar zur Vergänglichkeit von Schönheit und Glück in einer grausamen Welt. Er hat einen unförmigen Kopf mit hervorquellenden Augen und dickes, krauses Haar, als hätte er sich eine Badekappe aus Schambehaarung über den Schädel gestülpt. Seine

Augenbrauen sind grotesk stilisiert wie bei einer Geisha, und eine davon ist mit mehreren dicken Eisenringen gepierct. Er grinst uns schief an, als wir uns nähern, und zeigt dabei große, gezackte Zähne.

»Ein Kobold, der den Samurai spielt. Norrd, du bist süß. Hat dir das schon mal jemand gesagt?«, meint Ronin.

»Meine Konkubinen«, erwidert Norrd mit einem kehligen Fauchen. »Aber die sind vielleicht voreingenommen. Wer ist dein kleiner Freund?« Er beugt sich hinunter zu einem japanischen Service und schenkt sich mit gezierten Bewegungen Tee ein.

»Ein Agent.«

Norrd hebt eine der manikürten Augenbrauen. »Bisschen jung für einen MK-Faschisten, meinst du nicht auch?«

»Magie kennt keine Altersgrenze«, sagt Ronin. »Er ist ein Wunderknabe.«

Norrd fasst mich starr ins Auge. Ich zwingen mich, den Blick zu erwidern, und versuche, ein möglichst einschüchterndes Magiergesicht aufzusetzen; wahrscheinlich sehe ich bloß aus, als hätte ich Verdauungsprobleme.

»So«, sagt Norrd zwischen zwei Schlucken Tee, »soll ich raten, warum du hier bist, oder sagst du es mir selbst?«

»Ed sagt, du willst Schutzgeld von ihm erpressen.«

»Ich biete ihm ein Sicherheitspaket an«, sagt Norrd. »Das ist nicht ungesetzlich, oder?«

Ronin lacht. »Zugegeben, viel schlimmer als andere Versicherungsvertreter bist du auch nicht, aber keine Haarspalterei. Du erpresst Ed. Ich will, dass du es sein lässt.«

»Oh, wenn DU willst, dass ich es sein lasse ...«, Norrd entfernt eine unsichtbare Fluse von seinem Kimono.

»Das Kleingeld von Ed brauchst du doch gar nicht«, sagt Ronin. »Können wir uns da nicht irgendwie einigen?«

»Was willst du von mir hören? Mein reguläres Geschäft leidet unter den internen Zwistigkeiten bei den Obayifo. Sie produzieren nichts mehr für mich. Darum war ich gezwungen, auf meine primitiveren Einkommensquellen zurückzugreifen.«

»Ach komm, Norrd, die Feen wollen wahrscheinlich bloß wieder an der Preisschraube drehen. Zahl ihnen ein bisschen mehr, und schon

produzieren sie dir wieder deine billigen Feen-Kopien.«

Norrd schüttelt den Kopf. »Diesmal nicht. Ed muss schon in den sauren Apfel beißen.«

»Warum bietest du nicht Pilates-Kurse an?«, sagt Ronin. »Das machen mittlerweile viele Studios.«

Ich stelle mir Reihen von Koboldmuttis vor, die ihre postnatalen Beckenbodenmuskeln kräftigen. Kein schöner Gedanke.

»Witzig«, sagt Norrd. »Fast so witzig wie der Zwischenfall im Flesh Palace. Bist du aus diesem Grund hier, Ronin? Um einen legalen Geschäftsbetrieb kaputtzumachen?«

»Das war Basson«, sagt Ronin.

»Basson gehörte zum MK6, oder? Und wenn der MK seine eigenen Leute nicht unter Kontrolle hat, warum sollten wir seine Autorität respektieren?«

»Weil wir deinen Laden hier schleifen, wenn du es drauf anlegst.«

Norrd lächelt, die spitzen Zähne feuchtglänzend von Spucke. »Er hat mir gesagt, dass du genau das sagen würdest. Er hat recht; Menschen sind alle gleich: feige Würmer, die alle anderen drangsalieren.«

»Wer hat recht?«, fragt Ronin.

»Derjenige, der mir gutes Geld für deine Zähne zahlt.«

Er schwenkt die Hand, und seine Koboldgarde umstellt uns. Aus der Nähe riechen sie nach Hautpilz und AXE-Deo.

Ronins Hand ist unter dem Mantel und taucht mit zwei Pistolen wieder auf. Im Nu habe ich den fleischigen Unterarm eines Kobolds um den Hals und ein Messer einen Millimeter vor meinem Augapfel. Zwei der Koboide im Trainingsanzug bauen sich vor Norrd auf und bilden einen Schutzwall aus grauem Fleisch.

»Jetzt hast du zwei Möglichkeiten«, sagt Norrd. »Du kannst versuchen, durch sie durchzuschießen, um mich zu erwischen, aber dann erleidet dein kleiner Freund bedauerlicherweise eine Hirnpunktion. Oder du legst deine Waffen nieder und begleitest mich.«

Ich wüsste nicht, was es da zu überlegen gibt, aber Ronin zögert mehrere lange Momente, bevor er die Pistolen fallen lässt. Die Koboide konfiszieren auch noch seine anderen Waffen und tasten mich so übergriffig ab, dass ich unwillkürlich an karmische Vergeltung für